



Abb. 19: Pumparbeiten (Foto: THW OV Siegburg)

1.4.3 Vorsicht bei Photovoltaik

Risiko Stromschlag

Bei Häusern mit Photovoltaik-Anlagen besteht das Risiko eines Stromschlags oder einer Knallgasexplosion, solange Licht auf die Solarmodule der Anlage fällt und sich Wechselrichter sowie Anschluss an das Stromnetz im Keller oder anderen vom Wasser überfluteten Bereichen befinden.

Selbst wenn das Stromnetz abgeschaltet ist, stehen unabhängig hiervon Anschlusskasten und Wechselrichter der Photovoltaik-anlage automatisch unter Spannung, sobald Licht auf die Solarmodule fällt.

Anders verhält es sich, wenn die Anlage über einen separaten Schalter ausgeschaltet werden kann, der sich in der Nähe des Solargenerators im nicht überfluteten Bereich befindet. Doch sollte man hier kein unnötiges Risiko eingehen. Nicht alle Anlagen sind mit einem solchen Schalter ausgestattet.

Ein weiteres Risiko dieser Anlagen bei einer Überflutung ist die Entstehung von Knallgas mit der entsprechenden Explosionsgefahr. Diese Gefahr besteht, wenn sich der Wechselrichter in einem geschlossenen Kellerraum befindet, der längere Zeit unter Wasser steht. Abhängig von der Sonneneinstrahlung können hier elektrolytische Vorgänge ausgelöst werden. Das heißt, dass dadurch Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten wird. Die dabei entstehenden Gase sammeln sich in den schlecht gelüfteten Kellerräumen und ergeben ein explosives Knallgasgemisch. Wenn hier dann noch eine Zündquelle hinzukommt, wird eine Explosion ausgelöst.

Explosionsgefahr

Photovoltaikanlagen, deren Module nicht oberhalb der Überflutung abzuschalten sind, durch einen ausgebildeten Elektriker in der Nähe des Generators abschalten lassen.

Generelle Empfehlung

Beim Sinken des Wassers und vor Beginn der Pumparbeiten Zündquellen unbedingt vermeiden, die Räume sofort intensiv belüften und auf Explosionsgefahr überprüfen



1.4.4 Statische Probleme durch Pumparbeiten

Je länger das eingedrungene Wasser im Gebäude steht, desto mehr wird die Bausubstanz geschädigt. Deswegen wird jeder Hausbesitzer darauf drängen, dass so schnell wie möglich alles leer gepumpt wird.

Dies wird aber unter bestimmten Umständen statische Probleme verursachen, wenn z.B. rund um das Gebäude noch Wasser steht, sei es auf Grund der Lage des Gebäudes an einer tiefen Stelle im Gelände oder durch den angestiegenen Grundwasserspiegel. Das Auspumpen kann dazu führen, dass der zunehmende Wasserdruck von außen Wände beschädigt oder eindrückt. Auch kann die Gewichtsverringering durch das Abpumpen den äußeren Wasserdruck auf die Bodenplatte so stark werden lassen, dass das Gebäude nach oben gedrückt wird.

Vorsicht bei Pumparbeiten